

UTB basics 4335

Internationale Beziehungen

von
Christian Tuschhoff

1. Auflage

utb Stuttgart 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 8252 4335 7

Zu [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Christian Tuschhoff

Glossar Internationale Beziehungen

Empfohlene Zitierweise: Tuschhoff, Christian (2015),
»Glossar Internationale Beziehungen«,
(online: URL, abgerufen: Abrufdatum).

Für das folgende Glossar wurde ausschließlich die grundlegende oder wesentliche Bedeutung der einzelnen Fachbegriffe herausgearbeitet. Auf eine weitergehende Ausdifferenzierung wurde bewusst verzichtet. In den einzelnen Kapiteln des zugrunde liegenden Basics-Bandes »Internationale Beziehungen« (ISBN 978-3-8252-4335-7) sind viele Begriffe eingehender und differenzierter erläutert.

A

Abschreckung: so weite Steigerung der Kosten eines Krieges und des Nutzens einer friedlicher Streitbeilegung, dass die → Kosten-Nutzen-Kalkulation zur Kriegführung negativ ausfällt.

Absolute Armut: wirtschaftlicher Status einer Person, die ums physische Überleben kämpfen muss.

Absolute Gewinne: ungleiche Verteilung von Kooperationsgewinnen auf alle Kooperationspartner.

Absoluter Vorteil: Fähigkeit von Ländern oder Akteuren, mit demselben Aufwand mehr und/oder bessere Waren bzw. Dienstleistungen herzustellen als andere Akteure.

Agenda setting: Setzen eines Problems auf die politische Tagesordnung relevanter Entscheidungsträger.

Allianz (Bündnis): Zusammenschluss von Staaten zur Verbesserung individueller und kollektiver Verteidigung.

Allmende: »unreines« → öffentliches Gut, das Kriterium der Nichtausschließbarkeit, aber nicht das der Nicht-Rivalität erfüllt.

Analyseebenen: Einteilung und Zuordnung von Ursache- und Wirkungsfaktoren einer Analyse auf drei oder mehr Ebenen, meist Individuum, Staat, internationales System.

Anarchie: internationales System ohne den Einheiten übergeordnete, mit Gewaltmonopol ausgestattete Herrschaft.

Anarchisches Selbsthilfesystem: internationales System, das die Einheiten aufgrund von Anarchie zur Selbsthilfe für die Erzielung von Sicherheit/Überleben zwingt.

Antinomie: Ambivalenz einer vermuteten Ursache-Wirkung-Beziehung, weil die Ursache eine Wirkung erzeugen kann, die das Gegenteil der in der Vermutung behaupteten Wirkung ist.

Armut: Mangel an lebenswichtigen Gütern und Ressourcen.

Asyl: Gewährung von Schutz für Verfolgte vor ihren Verfolgern.

Ausländische Direktinvestition: Anlage eines → Investors direkt in Unternehmen im Ausland.

Austerität: Disziplin, Strenge und Sparsamkeit; zielt auf einen ausgeglichenen Staatshaushalt über Steigerung der Staatseinnahmen und/oder Kürzung staatlicher Leistungen.

B

Balancing: dem → Neorealismus zufolge schließen sich kleinere/schwächere Staaten zu einer → Allianz zusammen, um die überragende Macht eines → Hegemons auszugleichen und wieder ausgewogene Machtverhältnisse im internationalen System herzustellen.

Bandwagoning: dem → Neorealismus zufolge schließen sich ein oder mehr kleinere/schwächere Staaten einer Großmacht an, die ihnen ihre Sicherheit garantiert und sie an Zugewinnen beteiligt.

Barter: geldfreier Tauschhandel, bei dem Waren oder Dienstleistungen direkt gegen andere

Waren und/oder Dienstleistungen getauscht werden.

Bewaffneter Konflikt: → Krieg.

Bumerang-Effekt: Innerstaatliche Akteure beziehen transnationale Akteure im Ausland in die Ausübung von Druck auf die eigene Regierung zur Durchsetzung von Menschenrechten ein; dabei üben transnationale Akteure Druck auf ausländische Regierungen aus, der dann auf die heimische Regierung zurückwirkt.

Bürgerkrieg: innerstaatliche, organisierte Gewaltanwendung oberhalb einer Mindestschwelle an Opfern pro Jahr, die entweder zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen oder zwischen zwei oder mehr nichtstaatlichen Organisationen ausgetragen wird.

D

Delegation: Ermächtigung von Akteuren, umschriebene Kompetenzen wahrzunehmen.

Depression: länger anhaltender Rückgang der Wirtschaftsleistung in ein oder mehr Volkswirtschaften, der erheblich über das Maß einer → Rezession hinausgeht.

Diskurs: nach außen von anderen Diskursen abgrenzbarer Zusammenhang von Kommunikation jenseits situativer oder singulärer Äußerungen, die soziale Wirklichkeit konstruiert.

Dumping: Verkauf von Waren oder Dienstleistungen zu Preisen, die unter den Herstellungskosten liegen; das Ziel ist, Konkurrenten aus dem Markt zu drängen und eine Monopolstellung zu erreichen.

Dyade: Paarung von Staaten mit bestimmten Eigenschaften, z. B. Demokratie oder Diktatur, die der Forschung zum demokratischen Frieden zugrunde liegen (→ Monade).

E

Einfache Armut: wirtschaftlicher Status einer Person, die 2,50 US Dollar pro Tag (kaufkraftangepasste Preise für 2005) zum Leben zur Verfügung hat.

Empirisches Gesetz: beobachtbarer Ursache-Wirkung-Zusammenhang in einem bestimmten Satz von Fällen, von dem es keine Ausnahme gibt.

Ende der Geschichte: Postulat, demzufolge die Menschheit mit der Universalisierung westlich-liberaler Werte und der Demokratie ihre finale Regierungsform gefunden hat, weil die großen geistesgeschichtlichen Konflikte beendet wurden.

Entwicklung: Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse in der Welt.

Entwicklungsbanken: meist staatliche oder internationale Banken, die Entwicklungshilfe bündeln, um bedürftigen Staaten Kapital meist in Form von Krediten zur Verfügung zu stellen.

Entwicklungsländer: Staaten, deren Wirtschaft vorwiegend nicht auf arbeitsteilig organisierter Industrieproduktion beruht und die allgemein gesprochen als verhältnismäßig arm gelten.

Entwicklungszusammenarbeit: staatliche Gesamtbeziehungen von Industrieländern mit Entwicklungsländern mit dem Ziel, die (wirtschaftliche) Leistungsfähigkeit der Letzteren zu steigern.

EU-Primärrecht: alle geltenden völkerrechtlichen Verträge zwischen den Mitgliedstaaten, die Angelegenheiten der Europäischen Union (EU) regeln.

Export: Ausfuhr von Waren oder Dienstleistungen.

Exportorientierte Industrialisierung: Strategie zur Entwicklung, bei der Waren und Dienstleistungen vorwiegend für den Export hergestellt werden; das auf diese Weise erzielte Wirtschaftswachstum kann dann zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Einwohner genutzt werden.

Externalisierung: Abwälzen von Kosten, die bei bestimmten Handlungen entstehen, auf unbeteiligte Akteure.

Externalität: Handlungen eines verursachenden Akteurs bewirken Folgen und/oder Kosten für einen anderen Akteur.

Extreme Armut: wirtschaftlicher Status einer Person, die 1,25 US Dollar oder weniger pro Tag (kaufkraftangepasste Preise für 2005) zum Leben zur Verfügung hat.

F

Flüchtling: Person, die der Verfolgung ausgesetzt ist und internationale Rechtsstellung aufgrund der Genfer Flüchtlingskonvention (1951) sowie weiterer Verträge genießt.

Folter: völkerrechtlich ausnahmslos geächtetes gezieltes Zufügen von physischem oder psychischem Leid meist zu dem Zweck, eine Person gefügig zu machen, ihren Widerstand zu brechen und/oder Informationen, Geständnisse oder Widerrufe zu erwirken.

Freizügigkeit: Recht natürlicher Personen, sich innerhalb eines bestimmten Gebietes aufzuhalten, frei zu bewegen und zu betätigen.

Friedensbund: nach Immanuel Kant eine Gemeinschaft von Staaten, deren Zweck es ist, Krieg

unter den Mitgliedern zu verhindern, indem institutionalisierte Kontakte gepflegt, wechselseitiges Vertrauen geschaffen und Gewaltverzicht verabredet werden.

FRONTEX: gemeinsame Grenzschutzagentur der Mitglieder des → Schengenraumes, die die Mitgliedstaaten bei der Sicherung der Außengrenzen dieses Raumes unterstützt.

G

Gemischte Motive: dem → Institutionalismus zufolge verfolgen Staaten gleichzeitig gemeinsame und konkurrierende Interessen, so dass ihre Motive immer sowohl Kooperation als auch Konflikt umfassen.

Gläubiger: private oder juristische Person, die gegenüber einer anderen Person (→ Schuldner) einen Anspruch oder eine Forderung geltend macht.

Glaubwürdigkeit von Botschaften: beschreibt das Maß an Ernsthaftigkeit der Signale von Akteuren (z. B. Drohungen, Konzessionen), das andere Akteure diesen Signalen zumessen.

Glaubwürdigkeits- und Verpflichtungsproblem: Einschätzung eines Akteurs, dass sich ein anderer Akteur nicht an ein gegebenes Versprechen, ein Abkommen oder einen Vertrag halten wird (→ Nicht-Einhaltung).

Globalisierung: Entgrenzung internationaler Beziehungen durch die Verdichtung von Zeit und Raum; strittig ist, ob G. zu einer Integration oder gar Vereinheitlichung oder zu einer größeren Vielfalt und Ausdifferenzierung von Strukturen und Akteuren führt.

Governance: Wege der Bewältigung transnationaler Probleme ohne Rückgriff auf eine Weltregierung und unter Einbeziehung von internationalen und Nicht-Regierungsorganisationen

Großtheorie Internationaler Beziehungen: Sätze widerspruchsfreier Aussagen, die eine plausible Erklärung für eine große Zahl von Problemen internationaler Beziehungen liefern oder sogar beanspruchen, diese in ihrer Gesamtheit zu erklären.

Gute Regierungsführung: Institutionen und Praktiken politischer Systeme, die wohlfördernd wirken und die Lebensverhältnisse der Gesellschaft verbessern.

H

Harmonie: einseitige Politikanpassung, die spontan höhere Kompatibilität zwischen zwei oder mehr Akteuren erzeugt.

»Harte« **Währung:** global gehandelte Währung, von der allgemein erwartet wird, dass sie der

zuverlässigen und stabilen Speicherung von materiellem Wert dienen kann.

»Hartes« **Recht:** verbindliche (ohne Ausnahmen) und präzise formulierte Regelwerke.

Heckscher-Ohlin-Theorie: Erklärung für Spezialisierung und Arbeitsteilung internationaler Handelsbeziehungen mit Überfluss oder Mangel einzelner Produktionsfaktoren wie Land, Kapital und Arbeit.

Hegemon: Staat, der über sehr viel mehr Macht als andere Staaten verfügt und deshalb die Regeln setzen und deren Einhaltung durch andere erzwingen kann.

Hegemonialer Krieg: → Krieg zwischen einem → Hegemon und seinem Herausforderer; geführt wird er entweder, um den Hegemon machtpolitisch abzulösen oder um einen potentiellen Herausforderer zu entmachten.

I

Identität: Charakteristika von Akteuren, wie Werte oder Zugehörigkeiten zu bestimmten Gruppen, die verhaltensprägend wirken; unterschieden werden die Ausprägungen Typ-Identität und Rollen-Identität.

Import: Einfuhr von Waren oder Dienstleistungen.

Importsubstitution: Strategie (vorwiegend von Entwicklungsländern), mit der versucht wird, den Import von Waren und Dienstleistungen durch Protektionismus zu verhindern und diese durch selbst hergestellte zu ersetzen.

Industrieländer/-staaten: hoch entwickelte Staaten, Länder, Gesellschaften mit ausgereifter spezialisierter Arbeitsteilung und einem hohem Anteil von Industrieproduktion an der Wirtschaftsleistung.

INGO: international tätige Nicht-Regierungsorganisation (→ NGO).

Ingroup: soziale Konstruktion einer Gruppe, deren Mitglieder sich durch Zuschreibung untereinander als Gleichgesinnte betrachten, weil sie dieselbe → Identität besitzen und/oder sich an dieselben Normen halten.

Insolvenz: Zahlungsunfähigkeit eines → Schuldners.

Institution: Satz anerkannter und geteilter Regeln einer Gemeinschaft, mit der → Interaktionen gesteuert werden sollen.

Institutionalismus: systemische Theorie Internationaler Beziehungen, der zufolge Akteure teils gemeinsame, teils trennende Interessen verfolgen und daher von → »gemischten Motiven« geleitet werden; internationale Institutionen helfen den Akteuren, die zwischen ihnen bestehenden Kooperationshindernisse zu

- überwinden und dadurch gemeinsame Kooperationsgewinne zu realisieren.
- Institutionelles Design:** Eigenschaften von → Institutionen (Regeln), die Optionen, Präferenzen oder Handlungen von Akteuren beeinflussen.
- Interaktion:** Dynamik, bei der die Entscheidungen von zwei oder mehr Akteuren zusammenwirken und ein Ergebnis erzeugen.
- Interaktionsdichte:** Grad des Ausmaßes der (Austausch-)Beziehungen zwischen zwei oder mehr Akteuren.
- Interdependenz:** wechselseitige Abhängigkeit von Akteure, die deren Empfindlichkeit und Verwundbarkeit verstärkt.
- Interesse:** Ziele von Akteuren, die durch politisches Handeln erreicht werden sollen; zu ihrer Ordnung werden häufig Rangfolgen politischer Ergebnisse, die aufgrund politischer Entscheidungen entstehen können, angelegt.
- Internalisierung:** Akzeptanz und Unterstützung einer Norm, die durch Ausübung (Praxis) zu einer Gewohnheit wird, deren Verfolgung keiner Überlegung oder Begründung mehr bedarf, sondern ein Routineverhalten darstellt.
- Internationale Organisation:** formale und materiell sichtbare internationale Behörde, die gemäß vereinbarten Regeln zu einem bestimmten Grad selbständig handeln kann.
- Internationaler Handel:** Austausch von Waren und Dienstleistungen über nationale Grenzen hinweg.
- Internationaler Währungsfonds (IWF):** internationale Organisation zur Sicherung der Stabilität internationaler Finanzbeziehungen.
- Investor:** Anleger, der Geld in ein Unternehmen investiert und dadurch ganz oder teilweise zum Eigentümer dieses Unternehmens wird.
- J**
- ius cogens:** wörtlich: zwingendes Recht; umfasst jene Bestandteile des Völkerrechtes von denen keine Ausnahmen erlaubt sind und die Völkerrechtssubjekte (Staaten) binden, unabhängig davon, ob diese sich dazu selbst verpflichtet haben.
- K**
- Kapitalverkehrskontrolle:** Hürden zur Steuerung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs, mit denen der freie Kapitalfluss eingeschränkt wird.
- Katalytischer Schock:** katastrophales Ereignis, das die Wahrnehmung eines politischen Problems durch Akteure grundlegend verändert.
- Kaufkraftparität:** der vereinheitlichte Wert von Waren und Dienstleistungen in einem definierten Warenkorb unterschiedlicher Währungsräume, die für einen festgelegten Geldbetrag erworben werden können.
- Kausalmechanismus:** theoretisches Konstrukt, mit dem plausibel gezeigt wird, wie eine vermutete Ursache die beobachtete Wirkung erzeugt.
- Klimaanpassungspolitik:** Politik zur Beseitigung von oder Anpassung an die Folgen des Klimawandels → Umweltfolgenpolitik.
- Klimapolitik:** Politik zum Schutz des Klimas durch Verhinderung eines fortschreitenden Temperaturanstiegs → Naturschutzpolitik.
- Kollektive Güter:** → öffentliche Güter.
- Kollektives Handeln:** gemeinsame Aktion von Akteuren zur Erwirtschaftung von Kooperationsgewinnen.
- Komparativer Vorteil:** Fähigkeit, ein Produkt oder eine Dienstleistung effizienter herzustellen als andere Produkte oder Dienstleistungen.
- Konflikt:** Verzicht auf Anpassung inkompatibler Politik oder Anpassung, die nicht zu höherer Kompatibilität zwischen zwei oder mehr Akteuren führt.
- Konstruktivismus:** → Sozialtheorie, der zufolge das Verhalten von Akteuren durch deren immaterielle Vorstellungswelten bestimmt wird.
- Kontrafaktische Frage:** »was wäre wenn ...?« Gedankenexperiment zur Ermittlung der Wirkung eines tatsächlich bestehenden Sachverhalts.
- Kooperation:** wechselseitige Politikanpassung, die zu höherer Kompatibilität zwischen zwei oder mehr Akteuren führt.
- Kosten-Nutzen-Kalkulation:** Kernüberlegung von Akteuren zur Abwägung/Bilanzierung von materiellen Vor- und Nachteilen, die dem → Rationalismus zufolge deren Verhalten bestimmt.
- Kreditausfall (default):** teilweise oder vollständige Einstellung von Zahlungen, die ein → Schuldner gemäß Vereinbarung an den → Gläubiger zahlen müsste.
- Kreditwürdigkeit (Bonität):** Bereitschaft und Fähigkeit eines → Schuldners, den → Schuldendienst zu leisten.
- Krieg:** Anwendung organisierter Gewalt zwischen zwei oder mehr Akteuren, deren Ausmaß eine

Mindestschwelle an Opfern pro Jahr überschreitet.

Kriseninstabilität: sich zuspitzender politischer Konflikt, der in einen → Krieg überzugehen droht, weil die Vorteile einer militärischen Offensive gegenüber der Defensive für den Angreifer hoch sind (→ Präemptivkrieg).

L

Least developed countries: Gruppe von (gegenwärtig 48) Ländern, die gemäß UN-Definition am schwächsten entwickelt sind.

Liberaler Friede: hohes Ausmaß wechselseitiger Verflechtung zwischen Akteuren, deren wohlstandmehrende Wirkung die → Kosten-Nutzen-Kalkulation von → Krieg unattraktiv gestaltet.

Liberalismus: subsystemische Theorie internationaler Beziehungen, die das Handeln von Staaten mit Hilfe innenpolitischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse sowie der Durchsetzungskraft spezifischer Akteure erklärt.

Linkage: Verbindung/Verknüpfung verschiedener Politikfelder miteinander, sodass eine höhere Interaktionsdichte entsteht, die Kooperation erleichtert.

Lissabon-Vertrag: neueste Vertragsreform der zu diesem Zeitpunkt 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Logik der Angemessenheit: Verhaltensweise, bei der die Akteure ihr Verhalten an sozialen Normen ausrichten, die entweder der eigenen Identität entstammen oder durch soziale Gemeinschaften festgelegt wurden.

Logik der Konsequenz: Verhaltensweise, bei der Akteure gemäß materiellen Kosten-Nutzen-Kalkülen (→ Kosten-Nutzen-Kalkulation) handeln.

M

Macht: Ausübung von mindestens einer der folgenden Möglichkeiten, um eigene Ziele auch gegen Widerstand durchzusetzen: Lenkung von Ressourcen, Beherrschung von Akteuren, Lenkung von Politikergebnissen.

Machtkonfiguration: Verteilung der Macht im internationalen (Staaten-)System, so dass ein oder mehrere Machtpole (→ Polarität) entstehen.

Marktversagen: populär »stell Dir vor, es ist Markt und keiner geht hin«; vollständiger Zusammenbruch von Austauschbeziehungen zwischen Wirtschaftsakteuren aufgrund von wechselseitigem Vertrauensverlust.

Meistbegünstigungsprinzip: Grundprinzip der Welthandelsorganisation (WTO), mit dem verboten wird, in Handelspolitiken bestimmte Länder zu bevorzugen und damit andere zu benachteiligen (Diskriminierungsverbot in Handelsbeziehungen).

Menschenrechte: grundlegende Ideen über die angemessene Behandlung von Individuen, die mit deren reiner Existenz begründet sind und deren international gültige Rechtsstellung beschreiben.

Migration: Mobilität und/oder Wanderung natürlicher Personen, die ihren Wohnsitz zumindest für eine bestimmte Zeit an einen anderen Ort verlegen; sofern dabei nationale Grenzen überschritten werden, spricht man von internationaler Migration.

Mikro-Makro-Paradox: Evaluationen der → Entwicklungszusammenarbeit ergaben den paradoxen Befund, dass Einzelprojekte sehr ziel- und erfolgsorientiert betrieben werden, die Entwicklungszusammenarbeit insgesamt jedoch die wirtschaftliche Lage der betroffenen Länder nicht nachhaltig verbessert.

Millennium-Entwicklungsziele (*Millennium Development Goals*): politische Agenda nach Beschluss der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom September 2000, in der die wichtigsten acht Entwicklungsziele bis 2015 benannt sind.

Minimale Mehrheitskoalition: Koalition aus Akteuren, die so groß ist, dass die von einer Entscheidungsregel festgelegte Mehrheit gerade noch zustande kommt.

Monade: Variante der Forschung zum demokratischen Frieden, bei der die Friedfertigkeit auf die Merkmale eines Staates zurückgeführt, anstatt als Ergebnis einer Interaktion innerhalb eines Staatenpaares (→ Dyade) betrachtet zu werden.

Moral hazard: Kooperationshindernis, das dadurch entsteht, dass ein Akteur durch die zugesicherte Unterstützung durch andere Akteure dazu verleitet wird, sich besonders sorglos oder risikoreich zu verhalten.

N

Nachhaltigkeit: Handlungsprinzip bei der Nutzung von Ressourcen, das der Bewahrung der Eigenschaften, der Stabilität und natürlichen Regenerationsfähigkeit eines Systems (z. B. der natürlichen Umwelt) die höchste Priorität zumisst.

Naming and shaming: Handeln von Akteuren, bei dem normwidriges Verhalten benannt und als unangemessen etikettiert wird.

Naturschutzpolitik: Schutz der Natur vor Ausbeutung, Überbeanspruchung und Verunreinigung.

Neorealismus: Theorie Internationaler Beziehungen, die Akteursverhalten vorwiegend mit Merkmalen des internationalen Systems, insbesondere → Anarchie und → Machtkonfiguration, erklärt.

Neue Kriege: Typ bewaffneter Konflikte, die durch Privatisierung, asymmetrische Gewaltanwendung, Kommerzialisierung und Gewaltdiffusion gekennzeichnet sind.

NGO: Nicht-Regierungsorganisation.

Nicht-Einhaltung (*non-compliance*): Bruch eines Versprechens, Abkommen oder Vertrages, zu dessen Beachtung sich ein Akteur zuvor verpflichtet hat.

Nicht-Einmischung: Wesensbestandteil des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, das vorschreibt, sich aus den inneren Angelegenheiten eines Staates herauszuhalten.

Nichttarifäre Handelshindernisse: Importbeschränkungen, die nicht auf Zöllen (Tarif), sondern auf Vorschriften beruhen, die Merkmale des Produktes oder dessen Produktionsprozesses beschreiben.

Nicht-Zurückweisung (*non-refoulement*): Grundprinzip der Genfer Flüchtlingskonvention (1951), das es verbietet, Verfolgte in Gegenden zurückzusenden oder abzuschieben, wo ihnen Verfolgung droht.

Normakzeptanz: Grad zu dem eine soziale Norm allgemein anerkannt oder sogar internalisiert ist (→ Norminternalisierung) und dadurch eingehalten wird.

Norminternalisierung: Zustand, in dem eine soziale Norm beachtet wird, ohne dass die Einhaltung noch bedacht oder begründet wird.

Normunternehmer: Erfinder, Entwickler und Verbreiter sozialer Normen.

Normzyklus: Modell, das beschreibt, wie internationale Normen entstehen, sich verbreiten und schließlich internalisiert (→ Norminternalisierung) werden.

O

Öffentliche Güter: Güter, von deren Nutzen niemand ausgeschlossen werden kann (Nicht-ausschließbarkeit) und die durch Gebrauch nicht abgenutzt oder unbrauchbar werden, so dass sie uneingeschränkt von allen genutzt werden können (Nicht-Rivalität).

Ökumene: universales System von Wissen und Praktiken, das die zivilisatorische Einheit fördert.

Opfersensibilität: Ausmaß, in dem Akteure, einschließlich der Gesamtbevölkerung, bereit sind, die menschlichen und/oder zivilen Kosten eines Krieges zu akzeptieren.

Originäre (Menschen-)Rechte: allgemeine (allen zustehende) und im gleichen Umfang geltende Rechte, die Individuen aufgrund ihrer Existenz zukommen und deshalb nicht verliehen oder entzogen werden können.

Outgroup: soziale Konstruktion einer Gruppe, die aus Menschen besteht, die von einer → ingroup durch Zuschreibung als Nicht-Mitglieder identifiziert und zusammenfasst werden, weil sie nicht dieselbe Identität besitzen und/oder sich nicht an dieselben Normen halten.

Overlap: Bereich auf einem Spektrum möglicher Positionen von Staaten, in dem sich → Winsets überschneiden.

P

Polarität: Ergebnis der Anhäufung von Macht (→ Machtkonfiguration) im internationalen System, die insbesondere von der neorealistischen Theorie (→ Neorealismus) für wirksam erachtet wird; unterschieden werden die Ausprägungen Unipolarität, Bipolarität und Multipolarität.

Politikfeldverknüpfung (*linkage*): Herstellung eines Zusammenhangs zwischen zwei oder mehr Problemen und/oder Politikfeldern vorwiegend in Verhandlungen mit dem Ziel, → Kooperation herzustellen.

Portfolioinvestition: indirekter Erwerb von Anteilen an einem Unternehmen in Form von Aktien, Anteilsscheinen oder Wertpapieren, die an Börsen gehandelt werden.

Präemptivkrieg: Auslösung eines bewaffneten Konfliktes der unmittelbar vor dem Ausbruch steht; die Auslösung erfolgt, weil der auslösende Akteur sich einen großen militärischen Vorteil von der eigenen Offensive verspricht, der im Falle der Defensive nicht entstünde.

Präventivkrieg: Auslösung eines bewaffneten Konfliktes in der Absicht, den Gegner daran zu hindern, stärker zu werden und diese Stärke zu einem späteren Zeitpunkt zum eigenen Vorteil zu nutzen.

Präzision: Merkmal von Regeln; es beschreibt den Grad der Eindeutigkeit, mit der Regeln formuliert sind.

Private Güter: Güter, die die beiden Kriterien von
→ öffentlichen Gütern — Nicht-Ausschließbarkeit und Nicht-Rivalität — *nicht* erfüllen.

Privilegierte Gruppe: die Mitglieder einer solchen Gruppe profitieren vom Gebrauch eines oder mehr → öffentlichen Güter derart stark, dass sie bereit sind, die Kosten für die Produktion dieser Güter alleine zu tragen.

Protektionismus: Politik der Einführung von Handelshemmnissen wie → Zölle, → Quota oder → nichttarifäre Hindernisse zur Beschränkung von → Importen und Schutz heimischer Produzenten.

Q

Quota (Quoten): quantitative Beschränkungen der Stückzahlen von Waren, die in einem bestimmten Zeitraum maximal eingeführt oder ausgeführt werden dürfen.

R

Ratifikation: Ausfertigung von Urkunden, durch die ein Staat sich verpflichtet, die in der Urkunde genannten internationalen Abkommen einzuhalten; die Ausfertigung setzt voraus, dass zuvor bestimmte Staatsorgane meist mit festgelegten Mehrheiten ihre Zustimmung zu den Abkommen erteilt haben, sodass diese Bestandteil innerstaatlichen Rechts werden.

Realismus: → Sozialtheorie, der zufolge das Verhalten von Akteuren durch deren materielle Kosten-Nutzen-Kalküle bestimmt wird.

Rätsel der Forschung: Beobachtungen von Realität, die nicht intuitiv verstanden und/oder erklärt werden können.

Relative Armut: geringer wirtschaftlicher Status einer Person gemessen am durchschnittlichen Lebensstandard der jeweiligen Gesamtgesellschaft.

Relative Gewinne: gleiche Verteilung von Kooperationsgewinnen auf alle Kooperationspartner.

Remittance: Kapitalströme, die durch Geldüberweisungen von im Ausland lebenden Personen in deren Heimatländer entstehen.

Ressourcenfluch: mit Rohstoffen zusammenhängende Gründe, die es rohstoffreichen Ländern verunmöglichen, den natürlichen Reichtum des Landes für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gesellschaft zu nutzen.

Rezession: Rückgang der Gesamtleistung einer Volkswirtschaft (negatives Wachstum) in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen.

S

Salienz: Herausragen eines Problems/Politik aus der Menge aller Probleme oder Politiken auf der Tagesordnung (→ agenda setting).

Sanktion: Maßnahme gegen Akteure, um diese für spezifische Handlungen zu bestrafen und/oder um die Rücknahme solcher Maßnahmen zu erwirken.

Schatten der Zukunft: Erwartung von Akteuren über das zukünftige Kooperationsverhalten ihrer Partner, die das gegenwärtige Verhalten prägt.

Schengenraum: territorialer Gültigkeitsbereich des Schengen-Abkommens der EU, das die interne Freizügigkeit und Mobilität von natürlichen Personen sowie die gemeinsame Sicherung der Außengrenzen regelt.

Schuldendienst: termingerechte Zahlung des → Schuldners von → Zins und/oder → Tilgung an den → Gläubiger.

Schuldner: eine Person, die zu einem → Gläubiger in einem Schuldverhältnis steht, das ihn verpflichtet, dem Gläubiger die vereinbarte Leistung zu erbringen.

Selbstfesselung: Festgelegtheit eines Akteurs in seinem Verhalten durch die Erwartungen, die er durch seine Aussagen bei anderen erzeugt hat.

Selbsthilfe: aus der → Anarchie folgende Herausforderung für Staaten, für ihre eigene Sicherheit sorgen zu müssen, weil sie sich dabei nicht auf die Unterstützung durch andere Akteure verlassen können.

Selbstregierung: Form des Regierens in internationalen Beziehungen, weil eine übergeordnete Autorität fehlt und die beteiligten Akteure (vorwiegend Staaten) auf die selbständige Ausgestaltung und Regelung ihrer Beziehungen und Interaktionen angewiesen sind.

Selektorat: Untergruppe einer größeren Gemeinschaft, die über einen höheren politischen Einfluss verfügt als die Gemeinschaft selbst; ein Selektorat kann in weitere Untergruppen aufgeteilt sein.

Sicherheitsdilemma: Folge des anarchischen Selbsthilfesystems (→ Anarchie; → Selbsthilfe), weil die Sicherheitsvorsorge des einen Staates die Sicherheit der anderen verringert und umgekehrt.

Sicherheitsgemeinschaft: Gemeinschaft von Nationen, die auf dem Fundament geteilter Überzeugungen und Werte beruht und in der Konflikte gewaltfrei ausgetragen werden.

Side-payments (Kompensationen): Kompensationen an die Benachteiligten einer internationalen

ler Vereinbarung oder einer Politik (z. B. Freihandel) mit dem Ziel, deren politischen Widerstand zu brechen.

Situationsstruktur: Beschreibung eines (spieltheoretischen) Kooperationsproblems mit unterschiedlich hohen Kooperationshindernissen als Folge von Präferenzen und Handlungsoptionen der Akteure; die S. ermöglicht die Identifikation unterschiedlicher Maßnahmen zur Überwindung von situationspezifischen Kooperationshindernissen.

Sklaverei: völkerrechtlich uneingeschränkt geächtetes Verhalten, bei dem Menschen als Eigentum anderer Menschen behandelt werden; im weiteren Sinne auch Freiheitsberaubung und/oder Nötigung.

Souveränität: Handlungs- und Steuerungsfähigkeit von Staaten nach innen und außen.

Sozialidee: nach Hugo Grotius eine übernationale Verbundenheit der Menschen in der umfassendsten Gemeinschaft, für die gewisse bindende Sätze des Naturrechtes Gültigkeit besitzen.

Sozialtheorie: Sätze widerspruchsfreier Aussagen über das Wesen sozialen Lebens und des sozialen Wandels.

Staatszerfall: ein Staat entwickelt sich von einem Dienstleister für die Allgemeinheit zu einem Machtinstrument einer kleinen Gruppe/Elite; statt allgemein verfügbare Güter (→ öffentliche Güter) werden nur noch gruppenspezifische → private Güter erzeugt; häufig geht dadurch das Monopol der gewaltsamen Machtausübung verloren.

Standard operating procedure (SOP): bürokratische Routineverfahren, die kollektiv nützliches Verhalten einzelner Akteure herbeiführen sollen.

Stolper-Samuel-Theorem: beschreibt auf der Grundlage der → Heckscher-Ohlin-Theorie Interessen von Akteuren in der Handelspolitik sowie Gewinner und Verlierer von Freihandel oder Protektionismus innerhalb einer Gesellschaft.

T

Terms of Trade: Verhältnis von Import- zu Exportpreisen für Primärprodukte und Fertigwaren.

Terrorismus: Taktik nichtstaatlicher Gewaltakteure, um politische, wirtschaftliche, soziale oder religiöse Ziele durchzusetzen; die Taktik ist Folge der eigenen militärischen Schwäche, die eine direkte militärische Auseinandersetzung nicht aussichtsreich erscheinen lässt; stattdessen wird der Zweck verfolgt, bei der

Zivilbevölkerung Angst und Schrecken zu verbreiten.

Theorie: widerspruchsfreier Satz von Aussagen, mit dem ein interessierendes Phänomen erklärt werden kann.

Tilgung: vollständige oder teilweise Rückzahlung einer Schuld.

Transaktionskosten: Kosten, die beim Übergang (Transaktion) von Gütern und Forderungen von einem Akteur auf einen anderen entstehen und zu entrichten sind.

Transnationale Akteure: nichtstaatliche Akteure, die grenzüberschreitend tätig sind.

Trittbrettfahren: Nutzung → öffentlicher Güter ohne eigenen Beitrag zu deren Produktion.

U

Umwelt: alles, was außerhalb eines Systems und/oder einer Untersuchungseinheit liegt, mit ihm/ihr jedoch in einer näher zu bestimmenden Weise in Beziehung steht.

Umweltfolgenpolitik: zielt auf die Linderung von Folgen der Umweltverschmutzung und die Sicherung eines risikofreien Lebens.

Umweltpolitik: Politik zum Schutz, zur Erhaltung oder Wiederherstellung von benutzten ökologischen Ressourcen und belasteten Absorptionskapazitäten; im weiteren Sinn: politische Gestaltung der Verhältnisse einer Gesellschaft zu ihrer → Umwelt.

Unbeabsichtigter Krieg: bewaffneter Konflikt als Folge einer Serie von Interaktionen, bei denen die beteiligten Akteure nicht beabsichtigt hatten, dass sie in einen → Krieg münden.

Unterernährung: Zustand einer Person, die nicht genug Nahrung zu sich nimmt, um ihren minimalen Energieverbrauch decken zu können.

V

Verbindlichkeit: Merkmal von Regeln; es bezeichnet den Grad, mit dem von einer Regel abgewichen werden kann, weil Ausnahmen erlaubt sind.

Verbundene Güter: Koppelung des Gebrauches → öffentlicher Güter an den Gebrauch privater Güter.

Verifikation: Überwachung der Einhaltung von Vereinbarungen oder anerkannten Regeln.

Vetospieler: Akteur, dessen Zustimmung notwendig ist, damit eine Entscheidung zustande kommt.

Visum: Sichtvermerk in amtlichen Reisedokumenten (Pass), der die Erlaubnis zum Grenzübergang dokumentiert.

Völkermord: nach dem → Völkerstrafrecht das schlimmste Verbrechen, durch das eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe auf direkte oder indirekt Weise ganz oder teilweise zerstört wird.

Völkerrecht: überstaatliche Rechtsordnung, welche die Beziehungen zwischen den Völkerrechtssubjekten (meist Staaten) auf der Grundlage von Gleichrangigkeit regelt.

Völkerstrafrecht: umfasst alle Rechtsnormen, die die Strafbarkeit von Individuen mit Verletzung des → Völkerrechts begründen.

W

Wechselkurs: Umrechnungsrate, zu der Geld von einer in eine andere Währung umgetauscht werden kann.

»Weiche« **Macht** (*soft power*): Ausüben einer Vorbildfunktion durch einen Akteur, die andere Akteure zur Nachahmung veranlasst.

»Weiches« **Recht:** unverbindliche, viele Ausnahmen ermöglichende sowie unpräzise formulierte Regelwerke.

Weltbank: Gruppe internationaler Organisationen mit dem Zweck, bedürftige Länder mit Finanzierungsinstrumenten für Entwicklungs- und

Aufbauprojekte der Realwirtschaft zu unterstützen.

Winset: Spanne aller auf nationaler Ebene mehrheitsfähigen Übereinkunftsmöglichkeiten zwischen zwei oder mehr Staaten.

Z

Zins: zwischen → Gläubiger und → Schuldner vereinbarter Anteil an der Schuld, den der Schuldner in bestimmten Zeitabständen an den Gläubiger zu zahlen hat.

Zoll: Steuer auf Importe oder Exporte, die an der Grenze erhoben werden.

Zusammenprall (*clash*) **der Zivilisationen:** der Forschung entstammende Festlegung einer neuen Hauptkonfliktlinie in der Weltpolitik, die durch den Gegensatz zwischen vor allem religiös geprägten Zivilisationen als höchsten Ebenen sozialer Gemeinschaften besteht.

Zweitschlagsfähigkeit: Fähigkeit eines Kernwaffenstaates nach einem nuklearen Angriff eines anderen Kernwaffenstaates diesem mit den verbliebenen eigenen Nuklearwaffen einen inakzeptabel hohen Schaden zufügen zu können; diese Fähigkeit gilt im Nuklearzeitalter als Voraussetzung, um → Kriseninstabilität als Kriegsursache zwischen Kernwaffenmächten auszuschalten.